

NEWSLETTER AKU

Nr. 49 | 9. September 2019



Editorial

Der Klimawandel ist nach wie vor in aller Munde – da können und dürfen die Kirchen und allgemein die Christen nicht abseitsstehen. Unsere Motivation, in die Forderung nach Klimagerechtigkeit einzustimmen, mag mit dem biblischen Auftrag der Schöpfungsbewahrung und der Nächstenliebe einen anderen Ursprung haben. Aber im Resultat gehen wir einig mit allen Menschen, die am 28. September wieder in grosser Zahl auf die Strasse gehen werden, um für eine konsequente Klimapolitik zu demonstrieren.

Noch vor der nationalen Klima-Demo in Bern bietet der Grüne Fisch erneut einen Umwelteinsatz an. Für die Konzernverantwortungsinitiative gibt es bereits 250 Lokalkomitees, die froh sind um weitere Unterstützung. Die StopArmut-Konferenz im November zeigt auf, was wir konkret tun können, um dem Hunger in der Welt zu beenden. Kirchgemeinden sind aufgerufen, ein Zeichen zu setzen, indem sie anlässlich der Klima-Demo die Uhren auf «5 vor 12» stellen. Über diese symbolische Aktion hinaus erhalten sie mit dem «Eco Church Network» demnächst konkrete Tools an die Hand, um das kirchliche Leben nachhaltiger und gerechter zu gestalten.

Der Möglichkeiten, sich zu engagieren, sind also viele. Worauf warten wir noch?

Arbeitsgemeinschaft Klima, Energie und Umwelt AKU

Aktuelles von der AKU

Einander mit guten Ideen «bestäuben»



Die AKU als Arbeitsgemeinschaft der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA ist Teil des «Creation Care Network» der weltweiten Evangelischen Allianz (WEA). Dieses Netzwerk stellt allen Mitgliedern eine **Kommunikationsplattform** zur Verfügung, auf der Projektberichte, Gebetsanliegen, Events und weitere Ressourcen geteilt werden können. Ein monatlicher Newsletter («The Pollinator» = Bestäuber), der ebenfalls auf der Plattform abonniert werden kann, fasst die veröffentlichten Artikel zusammen. So soll sichtbar werden: Wir sind nicht alleine, sondern rund um den Globus vereint im Einsatz für Gottes Schöpfung.

Unterstützung für die Konzernverantwortungsinitiative



Zu den zahlreichen, die Konzernverantwortungsinitiative unterstützenden Organisationen zählen auch der Grüne Fisch, StopArmut und oeku. Sie alle fordern eine Selbstverständlichkeit: Wenn Schweizer Konzerne im Ausland die Luft verschmutzen oder das Trinkwasser vergiften, dann sollen sie dafür auch geradestehen. Unterdessen gibt es schon 250 Lokalkomitees mit Tausenden von Engagierten. Möchten auch Sie sich in einem Lokalkomitee engagieren, eine Fahne aufhängen oder Leserbriefe schreiben? Tragen Sie sich jetzt ein.



Aktuelles vom Grünen Fisch

Nächster Umwelteinsatz steht vor der Türe



Im Herbst packt der Grüne Fisch nochmals auf dem Ruedli-Anwesen in Einigen bei Spiez bei diversen Umgebungsarbeiten mit an, genauer am Samstag, 21. September. Diesmal wird auch eine Konf-Klasse dabei sein. Neben der grandiosen Aussicht auf den Thunersee gibt es zur Belohnung wie immer ein leckeres Mittagessen. Interessierte melden sich per Mail an info@gruenerfisch.ch. Ausserdem sei der Themenabend unserer Partnerorganisation Cooperaxion am 18. September, 18 Uhr, im Polit-Forum im Käfigturm Bern empfohlen: «Von Landrechten in Brasilien und Plastik-Recycling in Liberia».



Aktuelles von StopArmut

Jetzt vergünstigt für die Konferenz #ZeroHunger anmelden



Wer wohl diese Suppe auslöffelt? Die Weltbevölkerung zählt ungefähr 7,7 Milliarden Menschen und heute wird genug Nahrung produziert, um 10 Milliarden Menschen zu ernähren. Dennoch bleibt chronische Unterernährung ein grosses Problem. Die 11. StopArmut-Konferenz am 23. November in Aarau wird aus verschiedenen Perspektiven Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, unter anderem mit Brian Lander, dem stellvertretenden Direktor des World Food Programme der UNO. Noch bis zum 25. September ist es möglich, sich zum Frühbucher-Preis für die Konferenz anzumelden.

Aktuelles von der oeku

Es ist «5vor12»



Am 28. September findet in Bern eine von der Klima-Allianz organisierte nationale Klima-Demonstration statt (siehe unten). Unter den über 80 in dieser Allianz zusammengeschlossenen Organisationen sind auch mehrere christliche, die nun gemeinsam für diesen Tag die Kirchen in der Schweiz

aufrufen, ihre Kirchenglocken auf 5 vor 12 zu stellen und/oder um 14.30 Uhr die Kirchenglocken läuten zu lassen. Die [oeku](#) stellt Kirchgemeinden und Pfarreien Flyers und Textvorschläge zur Aktion 5vor12 ebenso wie Materialien für die Teilnahme an der Klimademo zur Verfügung. Schon über 50 Kirchen beteiligen sich – ist Ihre auch dabei?

Veranstaltungen/Publikationen

Auf zur nationalen Klima-Demo des Wandels in Bern



Zum ersten Mal seit Beginn der Klimastreik-Bewegung werden am Samstag, 28. September, Menschen aus der ganzen Schweiz zur gemeinsamen Demonstration nach Bern reisen. Die [Klima-Demo](#) steht auch im Zeichen der nationalen Wahlen: Nur drei Wochen vor den Wahlen soll den Politikerinnen und Politikern klargemacht werden, dass es bei ihren Entscheidungen jetzt und in den nächsten Jahren um nichts weniger als um die Zukunft unserer Lebensgrundlagen geht. Gefragt sind Taten statt nur Worte! In einem [Kurzvideo](#) erklären Menschen aus persönlicher Sicht, weshalb Klimapolitik uns alle etwas angeht.

Die Schöpfung als Resonanzraum göttlicher Liebe



Ingolf U. Dalferth, emeritierter Professor für systematische Theologie an der Universität Zürich, weist in seinem neuesten Buch «God first» darauf hin, dass die Schöpfung als Resonanzraum göttlicher Liebe betrachtet werden darf. Als unser Lebensraum ist er in der Würde aufgehoben, die in der Anbetung des Lammes enthalten ist, das geopfert wurde. Diese verwahrt sich jeglicher Vereinnahmung und Ausbeutung. Ebenso ist in Jesus alle Weisheit, die uns ermutigt, alle Trägheit zu überwinden, wenn es um das innovative Entwickeln einer nachhaltigeren Gesellschaft geht.

Tipps für den Alltag

Mikroplastik in den Abfall statt ins Meer



Man mag sich nichts Böses denken bei so alltäglichen Tätigkeiten wie der Kleiderwäsche. Doch mit jedem Waschgang gelangen Kunstfasern, die in fast jedem Kleidungsstück enthalten sind, mit dem Abwasser in Flüsse, Seen und Meere. Über die Nahrungskette landet der so generierte Mikroplastik beispielsweise in einem Fischfilet wieder auf unserem Teller. Eine pragmatische Lösung für dieses Problem ist ein [Waschbeutel](#) aus speziellem Material, das die Mikrofasern wie ein Filter zurückhält. Das im Beutel zurückbleibende Häufchen aus Mikrofasern kann im Abfall entsorgt werden.

Materialien für die Gemeindegearbeit

Wie Kirchen konkret Verantwortung für die Schöpfung übernehmen



«Eco Church Network» ist eine Vernetzungs- und Lernplattform für Kirchgemeinden in der Deutschschweiz und der Romandie. Auf der entstehenden Webseite werden die verschiedenen Bereiche des kirchlichen Lebens mit Nachhaltigkeit, globaler Gerechtigkeit und Umweltschutz verbunden und kompakt dargestellt. Die (Kirch-)Gemeinde kann sich nach einer Online-Selbsteinschätzung in fünf unterschiedlichen Themengebieten mithilfe von bereitgestellten Tools vertiefen, Verbesserungspotenziale erkennen und individuelle Schritte in Angriff nehmen. Das Projekt wird bis Ende Jahr lanciert. [Hier erfahren Sie mehr.](#)

Thema

Schweiz fördert pro Kopf am stärksten fossile Brennstoffe



Dessen sind sich Schweizerinnen und Schweizer wohl kaum bewusst: In keinem anderen Land wenden die Grossbanken pro Einwohner mehr Geld auf, um fossile Brennstoffe zu finanzieren, als hierzulande. Weltweit haben gemäss dem neusten [Bericht «Banking on Climate Change»](#) die 33 untersuchten Grossbanken seit dem Pariser Klimaabkommen 1,9 Billionen US-Dollar in diese Industrie investiert. Mit diesen Geschäftspraktiken torpedieren sie nach wie vor das Ende 2015 in Paris formulierte Ziel, die globale Klimaerwärmung möglichst unter 1,5 Grad zu halten.

Kontakt/Impressum



Arbeitsgemeinschaft Klima, Energie und Umwelt
c/o Schweizerische Evangelische Allianz SEA
Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel 043 344 72 00
PC-Konto: 60-6304-6
(Vermerk «Arbeitsgruppe Klima, Energie und Umwelt»)
info@sea-aku.ch | www.sea-aku.ch

Wir hoffen, Ihnen gefällt unser Newsletter und freuen uns über Ihre Rückmeldungen. Verteilen Sie ihn auch in Ihrer Kirche/Gemeinde und speziell auch an die Gemeindeleitung. Die **Anmeldung** ist jederzeit möglich.

Zur Abmeldung des Newsletters AKU klicken Sie [hier](#) (Betreff: «Abmeldung Newsletter»)